

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Religiöse Orientierung gewinnen

Evangelischer Religionsunterricht
als Beitrag zu einer
pluralitätsfähigen Schule

Eine Denkschrift
des Rates der Evangelischen Kirche
in Deutschland (EKD)

Gütersloher Verlagshaus

Im Auftrag des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland
herausgegeben vom Kirchenamt der EKD

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Super Snowbright liefert Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

1. Auflage

Copyright © 2014 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlages für externe Links ist stets ausgeschlossen.

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-579-05974-7
www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	11

1. Schule und Religionsunterricht vor den Herausforderungen der religiös-weltanschaulichen Vielfalt

15

1.1 Schule heute: Vielfalt auf allen Ebenen	15
1.2 Pädagogische Aufgaben	19
1.3 Wahrnehmungen von Kindern und Jugendlichen ...	22
1.4 Situation des Religionsunterrichts	25

2. Grundlagen in evangelischer Sicht und neue Fragen

33

2.1 Religionsunterricht als Chance für Kinder und Jugendliche	34
2.2 Positive Religionsfreiheit in der Schule	38
2.3 Religionsunterricht als Beitrag zu religiöser Orientierung, Identitätsbildung und Pluralitätsfähigkeit	42
2.4 Konfessionelle Bindung und dialogische Offenheit	45
2.5 Glaubwürdig unterrichten: Lehrerinnen und Lehrer im Religionsunterricht	50

3. Pluralitätsfähigkeit als ein Bildungsziel für Schule und Religionsunterricht	54
3.1 Theologisch-pädagogische Begründungen	55
3.2 Pluralitätsfähigkeit und Bildung	64
3.3 Pluralitätsfähigkeit und Kompetenzentwicklung.....	69
4. Religiöse Orientierung und pluralitätsfähiger Religionsunterricht: Leistungen und Reformbedarf	73
4.1 Anforderungen	74
4.2 Bisherige Praxis	80
4.3 Schritte zur Weiterentwicklung.....	90
4.4 Religionsunterricht als Ort der Reflexion religiöser Vielfalt in der Schule.....	103
5. Pluralitätsfähige Schule: Wege zu einer dialogischen Kultur religiös-weltanschaulicher Vielfalt	106
5.1 Religion und Toleranz	107
5.2 Aufgaben der Schule	108
5.3 Schulleben	115
5.4 Schulentwicklung und Schulprofil	119
5.5 Kompetenzen der Lehrkräfte.....	121
5.6 Der Religionsunterricht als Anstoß für eine neue Schulkultur.....	123
Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend	126
Arbeitsgruppe Religionsunterricht	128

Vorwort

Zwanzig Jahre nach »Identität und Verständigung« legt der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) erneut eine Denkschrift zum Religionsunterricht vor. Nach der deutschen Wiedervereinigung stand die Kirche vor der großen Aufgabe, die Perspektiven des in den alten Bundesländern etablierten Religionsunterrichts auch für die neuen Bundesländer zu verdeutlichen und ihn im Rahmen der kirchlichen Mitwirkungsrechte entsprechend einzuführen. Das ist mittlerweile in überzeugender Weise gelungen und stellt zugleich eine wichtige demokratische Aufbauleistung dar. »Identität und Verständigung« war weit mehr als eine Schrift zum Religionsunterricht im engeren Sinn. Letztlich ging es ihr um das friedliche Miteinander von Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen in einem freiheitlichen demokratischen Staat. Früh verwies sie damit auf Entwicklungen und tiefgreifende gesellschaftliche Kontroversen, die sich in den folgenden Jahrzehnten immer wieder am Thema »Schule und Religion« festmachten und in politischen und juristischen Auseinandersetzungen bis hin zum Bundestag und zum Bundesverfassungsgericht niedergeschlagen haben.

Damit war und ist die eigentliche Herausforderung der Kirche im Blick auf ihre Bildungsverantwortung und ihr pädagogisches Handeln die religiöse und weltanschauliche Pluralität, die gerade auch in der Schule in den letzten zwanzig Jahren

erheblich zugenommen hat. In der Grundschule haben – wie jetzt schon in den Kindertagesstätten – bald ein Drittel der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund; der Anteil von muslimischen Schülerinnen und Schülern steigt kontinuierlich. In dieser Situation hat die Schule die Aufgabe, sowohl die je eigene Identität wie das Gemeinsame inmitten des Differenten zu stärken. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, in einer pluralen Gesellschaft in gegenseitigem Respekt und friedlich zusammenzuleben. Dazu kann der Religionsunterricht einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die vorliegende Denkschrift benennt die veränderten Bedingungen und Herausforderungen religiös-weltanschaulicher Pluralität in der Schule und zeigt Entwicklungslinien auf, denen gefolgt werden muss, wenn der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach auch noch in zwanzig Jahren Teil des schulischen Fächerkanons sein soll. In diesem Horizont treten die konfessionellen Differenzen zwischen den christlichen Kirchen zurück, während die Notwendigkeit wächst, sich im Dialog mit islamischen Glaubensüberzeugungen zu verständigen und mit atheistisch geprägten Haltungen auseinanderzusetzen.

Schule muss ferner als Ort verstanden werden, der dazu beiträgt, dass junge Menschen lernen, in einer Gesellschaft zu leben. Sie brauchen eine Vorstellung von sich und ihrem Leben, die ihnen ein sinnvolles und eigenverantwortliches Leben ermöglicht. Hier hilft der Religionsunterricht, die Frage nach dem Ganzen und nach dem tragenden Sinn von allem

zu stellen. Er hilft zugleich, diese Frage aufgrund der Förderung des freien und selbständigen eigenen ethischen und religiösen Urteils zu beantworten. Diese Freiheit und Selbständigkeit wächst im christlichen Glauben an Gott zu, der den Lebensmut und die Lebenszuversicht stärken kann; Glaube, Liebe und Hoffnung bilden die Mitte der Beziehung zu Gott, die auf das ganze Leben ausstrahlt.

Der vorliegende Text wurde von der Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend und einer von ihr gebildeten Arbeitsgruppe vorbereitet. Der Rat der EKD hat ihn sich mit einem herzlichen Dank an die Mitglieder und Mitarbeiter der Kammer zu eigen gemacht und seine Veröffentlichung als Denkschrift beschlossen. Ich wünsche dieser Denkschrift bei allen, die sich in Staat, Kirche und anderen Religionsgemeinschaften, in Schule und Gemeinde mit Fragen des Religionsunterrichts und seiner weiteren Entwicklung auseinandersetzen, Verbreitung und Aufmerksamkeit. Dabei gilt mein besonderer Dank denen, die als Religionslehrerinnen und -lehrer mit ihrer ganzen Person dafür eintreten, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene religiöse Orientierung gewinnen.

Hannover/Berlin, im Oktober 2014



Dr. h.c. Nikolaus Schneider

*Vorsitzender des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland*

Einleitung

Religiöse Orientierung zu gewinnen wird heute wichtiger und schwieriger zugleich. Kinder und Jugendliche begegnen von früh auf einer religiösen und weltanschaulichen Vielfalt, die noch weiter zuzunehmen scheint. Gerade auch vor der Schule macht diese Vielfalt nicht halt. Kinder und Jugendliche bringen unterschiedliche Herkunft, Prägungen und Orientierungen mit. Zu der heute im Blick auf Schule und Unterricht zu Recht hervorgehobenen *Heterogenität* tritt deshalb von Anfang an auch die religiöse und weltanschauliche *Pluralität*. Wie sich Schule und Unterricht auf die Pluralität einstellen und wie sie mit der veränderten Situation umgehen, ist noch immer eine weithin offene Frage. Die vorliegende Denkschrift will zeigen, wie die religiöse und weltanschauliche Pluralität in Schule und Bildung in reflektierter Form wahrgenommen werden kann. Dabei soll deutlich werden, dass der *Religionsunterricht* als ein Schulfach, das sich in zentraler Weise mit dieser Pluralität auseinandersetzt, auf grundlegende Aufgaben von Schule und Bildung bezogen ist und einen wichtigen Beitrag zu deren Bearbeitung leisten kann.

Die Bearbeitung der Pluralität muss sich von beidem leiten lassen: von der Suche nach *Gemeinsamkeit* als dem trotz aller Vielfalt Verbindenden und der Bereitschaft, auch nicht auflösbaren *Unterschieden* gerecht zu werden. Beide Prinzipien

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Religiöse Orientierung gewinnen

Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Paperback, Broschur, 128 Seiten, 12,0 x 19,0 cm
ISBN: 978-3-579-05974-7

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: November 2014

Orientierung in den Herausforderungen religiös-weltanschaulicher Pluralität

Die eigentliche Herausforderung der Kirche im Blick auf ihre Bildungsverantwortung und ihr pädagogisches Handeln ist die religiöse und weltanschauliche Pluralität, die gerade auch in der Schule in den letzten zwanzig Jahren erheblich zugenommen hat. In der Grundschule haben bald ein Drittel der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. In dieser Situation hat die Schule die Aufgabe, sowohl die je eigene Identität wie das Gemeinsame inmitten des Differenten zu stärken. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, in einer pluralen Gesellschaft in gegenseitigem Respekt und friedlich zusammenzuleben. Dazu kann der Religionsunterricht einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die vorliegende Denkschrift benennt die veränderten Bedingungen und Herausforderungen religiös-weltanschaulicher Pluralität in der Schule und zeigt Entwicklungslinien auf, denen gefolgt werden muss, wenn der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach auch noch in zwanzig Jahren Teil des schulischen Fächerkanons sein soll.

 [Der Titel im Katalog](#)